



St. Christophorus
Wanne-Eickel

02 | 2024

imWANdel

Katholisches Leben in Wanne-Eickel

Besonderer Besuch in Wanne-Eickel

Der Erzbischof in unserem Dekanat

Feiern in St. Christophorus

Jubiläen, Feste und die Firmung

Frohe Weihnachten

Unsere Gottesdienste und der Adventsbasar



Seniorenwohngemeinschaften – selbstbestimmt Leben und nicht alleine sein!

Im Albert-Schweitzer-Haus in Röhlinghausen und im STADT-HAUS in Herne-Mitte!

Jetzt informieren – sprechen Sie uns einfach an.

Kontakt: Davina Rohloff 02323 92960-682,
Christian Mertens 0176 11928-270

www.caritas-herne.de

Seniorenwohngemeinschaften in Herne-Mitte und Röhlinghausen.

Mit unseren Wohngemeinschaften bieten wir diese **alternative Wohnform für Menschen mit und ohne Demenz** an.

Im Mittelpunkt steht das aktive und gemeinschaftliche Zusammenleben. So können Senioren, auch wenn sie vieles nicht mehr selbst schaffen, weiterhin **mitten im Leben** stehen und sind nicht alleine.

Gerne zeigen wir Ihnen, wie das Konzept unserer Wohngemeinschaften auch für Ihre Situation funktionieren kann.

Sprechen Sie uns einfach an.

Weitere Infos finden Sie auf unserer Internetseite:

www.caritas-herne.de

Caritasverband
Herne e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber

Pfarrer Ludger Plümpe (V.i.S.d.P.)
Pfarrei St. Christophorus,
Herzogstraße 23, 44651 Herne
02325 643 3199

Mail: pluempe@st-christophorus-wan.de

Druck und Verlag

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn
www.bonifatius.de

Geschäftsführer

Ralf Markmeier, Tobias Siepelmeyer

Redaktion

Klaus Georg Niedermaier
Pfarrer Ludger Plümpe,
Christina Beckmann,
Heinz Otlips

Anzeigen

Astrid Rohde (verantwortlich)
anzeigen@bonifatius.de

Die Erstellung dieses Magazins
erfolgt in Zusammenarbeit mit dem
Pastoralen Raum Wanne-Eickel,
St. Christophorus sowie
Der Dom, Katholisches Magazin
im Erzbistum Paderborn



ERZBISTUM
PADERBORN

BONIFATIUS

DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG

Liebe Leserinnen und Leser,



„Weißt Du noch..?“ – mit dieser Frage beginnen oft Gespräche über schöne oder besondere Erlebnisse. Hier in St. Christophorus sind wir in diesen Tagen für ganz viele solcher „Weißt-Du-noch?“ – Momente dankbar: Wir durften unseren Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz bei uns im Dekanat Emschertal begrüßen, konnten große und kleine Feste miteinander feiern, Neues beginnen und auch zwei Jubiläen begehen. Und das ist noch nicht alles: Wir schauen nach vorne, auf das Weihnachtsfest und auf die Firmung – ein Fest, auf das sich unsere Firmlinge schon riesig freuen. Aus all dem ist so ein frohes Heft zum frohen Fest entstanden.

Doch wir schauen auch auf die ernsten Themen – zum Beispiel, dass Familien, die auf die Unterstützung der Tafel angewiesen sind, oft nicht genug Geld haben, um Winterschuhe für ihre Kinder zu kaufen. Hier haben Caritas und Vinzenzkonferenz eine wichtige Aktion ins Leben gerufen. Und auch darüber hinaus braucht die Tafel, mit der wir eng zusammenarbeiten, jede Unterstützung. Darum möchte ich Sie an dieser Stelle herzlich bitten.

Und schließlich schauen wir auch wieder über den Tellerrand von St. Christophorus: Wir fragen angesichts alarmierender Zahlen nach der richtigen Schwimmausbildung für unsere Kinder, stellen ein ganz besonderes Projekt unseres Erzbistums in Dortmund vor und unser Redakteur kommentiert als Bahn-Vielfahrer die Neugestaltung unseres Hauptbahnhofs. Und schließlich haben wir noch einen Tipp für eine Tour durch drei (Erz-)Bistümer.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Pfarrer Ludger Plümpe

Titelfoto: BearFotos / Shutterstock.com

Die nächste Ausgabe von im WANdel
erscheint im November 2025.



INhalt 02 | 2024

- 05 | Aktion Kinderschuhe
- 06 | Besuch von Erzbischof Dr. Bentz
- 10 | Kinderfest für Familien
- 12 | Kanalfest 2024
- 14 | Firmung in St. Christophorus
- 16 | Erzbistum und BVB starten Großprojekt
- 18 | Gottesdienste an Weihnachten
- 20 | Sanierung am Hauptbahnhof Wanne-Eickel
- 21 | Ganz weit West
- 22 | Pilgern vor der Haustür
- 23 | Patienten des Marienhospitals auf dem Jakobsweg
- 24 | Freude zum Frühstück
- 25 | Spaß mit Sicherheit
- 28 | Neuer Kinderchor
- 29 | Unser Projektchor



Die Türkollekte für die Aktion Kinderschuhe erbrachte 720,- €, allen Spendern herzlichen Dank.

Keine kalten Kinderfüße – breite Allianz kümmert sich um Bedürftige

Warme Füße im Winter – das ist nicht überall selbstverständlich. Denn in vielen Familien fehlt schlicht das Geld, um den Kindern warme Winterschuhe zu kaufen. Sie müssen dann in leichten Schuhen durch Kälte und Nässe – da kann schon der Schulweg am Morgen zum Problem werden.

Bei den Kundinnen und Kunden der Herner Tafel trifft dieses Schicksal über 100 Kinder bis 14 Jahren. Um Ihnen zu helfen, haben sich die Tafel, die Vinzenz- und Caritas-Konferenzen und der Sportfachhändler Decathlon zu einer besonderen Aktion zusammengetan.

Dazu erstellt die Tafel aus den Daten ihrer Kundinnen und Kunden eine Liste von Bedürftigen und übermittelt sie an Decathlon, wo für jedes benötigte Paar Kinderschuhe ein Gutschein in Höhe von 50 Euro aktiviert wird. Ein Infoblatt, das die Vinzenzkonferenz gleich in mehreren Sprachen erstellt hat, informiert die Familien über die Möglichkeit, eine Unterstützung für den Kauf von Kinderschuhen zu bekommen. Sie können sich nun im Geschäft Schuhe für diesen Betrag aussuchen. Sollte der Betrag unterschritten werden, kann man sich bis zum Wert von 50 Euro noch kleine Bekleidungsstücke wie Socken oder eine Mütze aussuchen, da eine Barauszahlung nicht möglich ist.

An der Kasse weist sich die Kundin oder der Kunde der Tafel dann aus, steht sein/ihr Name auf der Liste der Tafel, wird der Gutschein eingelöst.

Finanziert wird die Aktion von den Caritas- und Vinzenzkonferenzen und Decathlon. Die Initiative #kircheNEU der Pfarrei St. Christophorus spendete die Eintrittsgelder aus der Veranstaltung „Lesung und Musik“ am 11.10.2024.

Ein Beispiel, das zeigt, wie verschiedene Akteure gemeinsam bedürftigen Menschen in unserer Stadt helfen können.

Sie möchten helfen?

Dann können Sie die Tafel unterstützen:

- Mit Lebensmittelspenden: Hier werden haltbare Lebensmittel wie Kartoffeln, Reis, Nudeln, Gemüse in Dosen oder frisches Obst und Gemüse gebraucht. Sie sollten originalverpackt und ihr Haltbarkeitsdatum darf nicht abgelaufen sein.
- Mit Geldspenden oder als HelferIn/Helfer.

In St. Joseph werden jeweils am ersten Sonntag im Monat Lebensmittel oder Geldspenden gesammelt.

Alle weiteren Informationen erhalten Sie unter www.herner-tafel.de



Eine Impression aus "Lesung und Musik". Bei dieser Veranstaltungsreihe wurde für die Aktion gesammelt.



Vinzenzkonferenz
St. Marien Eickel



Holsterhauser Str. 200
44625 Herne



Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen

Aktion Kinderschuhe



Sehr geehrte Kunden der
Herner Tafel,

Die Caritaskonferenz und die Vinzenzkonferenz aus der katholischen Kirchengemeinde St. Marien in Eickel möchten Sie bei der Anschaffung von Winterschuhen für Ihre Kinder unterstützen. Gemeinsam mit der Firma Decathlon haben wir eine entsprechende Aktion vorbereitet. Diese läuft folgendermaßen ab:

- Sie erhalten durch dieses Infoblatt die erste Information, dass für jedes Ihrer Kinder bis 14 Jahren ein Betrag von 50 € für die Anschaffung von Kinderschuhen bei der Firma Decathlon reserviert ist. Eine entsprechende Liste mit Ihrem Namen und der Anzahl Ihrer Kinder liegt der Fa. Decathlon vor.
- Vom 2.11. bis 30.11.2024 gehen Sie mit Ihren Kindern zu Decathlon und suchen sich passende Schuhe aus. An der Kasse weisen Sie sich aus (Pass, Personalausweis), die Mitarbeiter*innen dort vergleichen Ihre Angaben mit der o.g. Liste und aktivieren den Gutschein. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Deshalb können Sie, falls der Betrag für die Schuhe unter 50 € liegt, noch kleinere Bekleidungsstücke ergänzen (z.B. Socken, Mütze).

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Aktion für die kalte Jahreszeit geholfen zu haben.



Erzbischof Bentz besucht das Dekanat Emschertal

Drei Orte und eine Region im Wandel

Emschertal (pdp). Paderborns Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz hat jetzt Herne, Wanne-Eickel und Castrop-Rauxel besucht. Zusammen bilden die drei Orte seit 2006 das Dekanat Emschertal, eines von 19 Dekanaten im Erzbistum Paderborn. Erzbischof Dr. Bentz hat bereits die meisten dieser Dekanate besucht, einige folgen noch. Er möchte sie genau kennenlernen, die Besonderheiten der jeweiligen Region, die Sorgen, Nöte und Hoffnungen der Menschen, das kirchliche Leben vor Ort, die Veränderungs- und Transformationsprozesse.

Die Emscher als Sinnbild des Wandels

Wandel und Veränderung, nicht nur im kirchlichen Bereich, sind seit vielen Jahren ein Thema in diesem westlichsten Teil des Erzbistums Paderborn. Der Fluss Emscher ist dafür geradezu ein Sinnbild. Aus dem einst übelriechenden Abwasserkanal einer Industrieregion ist durch langjährige Renaturierung an der ein oder anderen Stelle schon wieder ein idyllischer kleiner Fluss geworden. Den bekam Erzbischof Dr. Bentz bei seinem umfangreichen Besuchsprogramm dann allerdings nur am Rande zu sehen, denn das von den Pfarreien und dem Dekanats-team organisierte Programm legte die Schwerpunkte auf die Besonderheiten des kirchlichen Lebens und auf die Begegnungen mit den Menschen.

Umfangreiches Besuchsprogramm

So lernte der Erzbischof den Frühstückstreff im Quartiersbüro der Caritas Herne kennen, ging mit dem Dekanats-team über die Herner Bahnhofstraße, sprach mit Ehrenamtlichen der Caritas-Konferenz St. Elisabeth in Castrop-Rauxel und genoss griechische Spezialitäten zum Mittag in der Griechischen Gemeinde des AGORA Kulturzentrums. Am Nachmittag bewunderte er die außergewöhnliche Architektur der Parabelkirche St. Antonius in Castrop-Rauxel, ließ sich im Kleingartenverein „Sorgenfrei“ von einem besonderen Kooperationsprojekt überraschen, nahm die kürzlich geschlossene Kirche St. Michael in Wanne-Eickel in Augenschein und feierte einen Wortgottesdienst auf der Wiese vor der ehemaligen Zeche „Unser Fritz“ am Rhein-Herne-Kanal. In dessen Verlauf begab sich die Gemeinde aus Mitgliedern



Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz (vorne Mitte) besuchte am Donnerstag das Dekanat Emschertal mit Herne, Wanne-Eickel und Castrop-Rauxel. Vor dem Dekanatsbüro begann die Reise durch das Dekanat. Oben von links: Weihbischof Josef Holtkotte, Generalvikar Monsignore Dr. Michael Bredeck, Mechthild Greifenberg (Caritas Koordinatorin), Paul Junglas (Dekanatsreferent für Jugend und Familie), Rebecca Goeke (Dekanatsreferentin). Vorne von links: Dechant Ludger Plümpe, Bettina Klett (Kirchenvorstand St. Dionysius), Hannah Ax (Abteilung Jugend / Junge Erwachsene), Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz, Pastor Meinolf Mika und Pastor Thomas Poggel (beide Pfarrei St. Dionysius Herne).



Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz lernte in der Kleingartenanlage „Sorgenfrei“ in Wanne-Eickel ein Projekt der offenen Kinder- und Jugendarbeit kennen.

der Pfarreien auch auf die nahegelegene Papageienbrücke, um sich im Anschluss zum geselligen Beisammensein im Biergarten „Oskar am Kanal“ zu treffen. Zehn Stunden Besuchsprogramm, bei dem Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz an vielen Stellen immer wieder interessiert nachfragte und den Kontakt zu den Menschen suchte.

Der Tag begann für ihn im Dekanatsbüro in Herne, wo er von Dechant Ludger Plümpe und dem Dekanatsteam begrüßt wurde. Den Erzbischof begleiteten Generalvikar Monsignore Dr. Michael Bredeck, Weihbischof Josef Holtkotte, der gebürtig aus dem Dorf Rauxel stammt, Hannah Ax von der Leitung der Abteilung Jugend / Junge Erwachsene im Bereich Pastorale Dienste, sowie Matthias Micheel, Persönlicher Referent des Erzbischofs.

Dechant Ludger Plümpe erläuterte zu Beginn einige Besonderheiten des Dekanats und beschrieb die Wandlungsprozesse, „gesellschaftlich, wirtschaftlich, kirchlich“. Diese hingen eng mit dem Wandel der Industrieregion zu einer stärker von Technologie und Dienstleistungen geprägten Region zusammen. Zugleich seien Armut und prekäre Lebensverhältnisse ein Problem. Für die kleiner werdenden katholischen Gemeinden habe man im Dekanat vor allem Fusionen und Rückpfarrungen angestrebt. Aktuell gehören drei Pfarreien und ein Pastoralverbund zum Dekanat Emschertal.

Begegnungen

Erzbischof Bentz sucht den Kontakt auch bei zufälligen Begegnungen: An einem Bücherschrank vom „Forum Inklusion Herne“

auf der Bahnhofstraße trifft er einen Mann, der gerade ein paar Bücher in den Schrank stellt. Der Erzbischof erfährt, dass er dies regelmäßig auch an anderen Standorten macht – aus Nachhaltigkeit und, um gute Bücher an andere Menschen weiterzugeben. Ein paar Meter weiter frühstücken ältere Menschen im Quartiersbüro der Caritas Herne. Die Stimmung ist gut, es wird viel gelacht. Mit dabei ist auch Schwester Veronika Walter SMMP von der Leitung der Seniorenwohngemeinschaften Herne.

Von Herne geht es mit Fahrgemeinschaften weiter zur Tafel Ausgabe in der Kirchengemeinde St. Elisabeth in Castrop-Rauxel Süd. Im Gemeindehaus ist die Runde der Helferinnen versammelt. Elisabeth Süper, Birgit Poganatz und Ursel Vierhaus von der örtlichen Caritas-Konferenz erläutern die Abläufe. Regelmäßig werden große Tüten mit Lebensmitteln gepackt, welche die Tafelkunden für jeweils zwei Euro an der Ausgabe abholen können. Ohne die Ehrenamtlichen aus der Gemeinde wäre dieser Dienst nicht denkbar und der große Bedarf bliebe ungedeckt.

Segen und ein Handabdruck

Das umfangreiche Besuchsprogramm enthält an diesem Tag auch immer wieder Überraschungen für den Erzbischof. So wird ihm in der Kleingartenanlage „Sorgenfrei“ in Wanne-Eickel ein Fässchen mit Weihwasser gegeben, mit der Bitte, doch Haus und Garten zu segnen. Dem kommt er gerne nach, spricht vor einer Gruppe sehr aufmerksamer Kinder das Segensgebet und besprengt die grünen Beete und das Gartenhaus mit Weihwasser. Auch seinen Handabdruck mit gelber Farbe hinterlässt er gerne auf der Wand des Gartenhäuschens

neben dem Zukunftsbild-Kreuz des Erzbistums Paderborn und den Handabdrücken der kleinen und großen Besucherinnen und Besucher dieses Gartens. Zwischen Blumen- und Gemüsebeeten, vielen quirligen Kindern, bei Apfelkuchen und Apfelsaft erfährt Erzbischof Dr. Bentz dann von der Initiative der Kinder- und Jugendgruppe Hakuna Matata aus der Pfarrei St. Christophorus in Wanne-Eickel. Diese hat die Gartenparzelle

für offene Kinder- und Jugendarbeit in der Natur angemietet und kooperiert dabei mit einer Kindertagesstätte und der „Offenen Ganztagsgrundschule“ (OGS), welche den Garten ebenfalls nutzen. „Hier wird sehr gut deutlich, dass wir als Kirche nicht nur für uns da sind, sondern auch mit Schulen, Kindertagesstätten und anderen zusammenarbeiten“, lobte der Erzbischof das Projekt.



Neben dem Zukunftsbild-Kreuz des Erzbistums Paderborn hinterließ auch Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz seinen Handabdruck auf einer Wand in einer Parzelle der Kleingartenanlage „Sorgenfrei“.

Brücken bauen

Nach einer weiteren Station und fast am Ende eines langen und meist sonnigen Tages wird der Rhein-Herne-Kanal erreicht. Auf der Wiese am Fuße des Förderturms von „Unser Fritz“ haben sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus den Gemeinden zum Wortgottesdienst versammelt. Unweit der sogenannten Papageienbrücke über den Kanal geht es um „Brücken“. Das Thema ist „Brücken, welche die Kirche gebaut hat, um Gott und die Menschen in Verbindung zu bringen“, sagt Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz. Und er stellt die Frage: „Worauf kommt es an, damit Brücken tragen? Wie sehen die Pfeiler aus, auf denen wir Brücken bauen könnten – was braucht es?“

Zum Ende des Gottesdienstes wechselt die Gottesdienstgemeinde auf die Papageienbrücke. Hier werden Fürbitten und das Vaterunser gesprochen. Und es wird ein Schloss am Brückengeländer befestigt, wie es sonst Verliebte tun. Auf diesem steht: „Habt Mut – macht euch fest an Jesus Christus.“



Viele Begegnungen mit den Menschen vor Ort prägten den Besuch von Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz im Dekanat Emschertal.

Auf der Wiese vor der ehemaligen Zeche „Unser Fritz“ in Wanne-Eickel feierte Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz mit Menschen aus den Gemeinden im Dekanat Emschertal einen Wortgottesdienst.



Wie lernt man als Priester im Erzbistum Paderborn am besten seinen/useren neuen Erzbischof kennen? – Immerhin liegen 120 km zwischen Wanne-Eickel und Paderborn!!!

Meine Antwort: Indem mir der neue Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz entgegengekommen ist.

Das erste Mal: Per Livestream im Internet bei seiner ganz frischen Vorstellung im Hohen Dom in Paderborn – ich musste nicht hin, konnte am Schreibtisch verfolgen, wie angespannt und doch freudig bewegt er (der Mainzer Junge) „den Westfalen“ begegnete; ein Mann mit Herz und Verstand der „Spas ane Leut hat“!

Das zweite Mal: Live unter tausenden Gläubigen im Dom bei seiner Amtseinführung. „Klein aber oho“ dachte ich bei seinem körperlichen Erscheinungsbild. Doch unter den vielen Liturgen um ihn herum, die sich schon Jahrzehnte mit der üppigen Domliturgie auskennen, fiel er auf mit seinen feinsinnigen und tiefgläubigen Beiträgen im Gebet, Gesang und in der Predigt; der neue Erzbischof will das gerne mit Vielen teilen, unmittelbar und gekonnt per Medien.

Das dritte Mal: Vor seinem Besuch in unserem Dekanat hatte der Name „Emschertal“ ihn fälschlicherweise in romantische

Naturvorstellungen entrückt. Sobald er Herne-Wanne-Castrop durchstreifte und Stadt und Leute kennenlernte switchte er um und verstand sofort die urbane Lebenswirklichkeit im äußersten Westen des Erzbistums. Die vielen persönlichen Gespräche mit den Ruhrpottlern hier vor Ort haben ihm einen unmittelbaren Kontakt mit der alltäglichen Kirchenrealität in einem multikulturellen Umfeld ermöglicht.

Ich bin froh, dass dem neuen Erzbischof die Unterschiedlichkeit der seelsorglichen Herausforderungen von Kirche in der Weite seines Erzbistums bewusst ist und, dass er sehr genau hinhört, was wo notwendig ist.

Gleichzeitig freue ich mich, dass Erzbischof Udo Markus auch kirchliche Verantwortung über das Erzbistum und über Deutschland hinaus wahrnimmt: Er ist schon lange eng vernetzt mit den Kirchen im Nahen Osten, dort wo z.Zt. ein Krisenherd neben dem anderen aufbricht: Israel, Palästina, Libanon etc. – wo er hilft, Not zu lindern, Vertrauen neu zu schöpfen und Frieden zu stiften.

Pfarrer Ludger Plümpe

SCHMIDTFRANZ

BESTATTUNGEN

Bickernstraße 4 - 44649 Herne-Wanne 02325 - 3728900

www.bestattungen-schmidtfranz.de



„Volltreffer!“

... konnten nicht nur beim Dartscheiben-Fußballspiel erzielt werden, sondern das Angebot eines 1. Kinderfestes für Familien unserer Pfarrei St. Christophorus in und neben der Löwenkirche in Wanne-Eickel war ein **VOLLTREFFER!**

- Gegen die schlechte Wetterprognose half das Gebet für gutes Wetter,
- gegen die anfänglichen Bedenken, ob man solch ein Fest bewältigen kann, halfen viele fleißige Hände von engagierten Jugendlichen und Erwachsenen aus St. Joseph und anderen Gemeinden unserer Pfarrei,
- gegen die Skepsis, ob überhaupt Interesse an einem Familienangebot dieser Art besteht, halfen ein gut besuchter interessanter Familiengottesdienst in der Löwenkirche sowie hunderte von Kindern und Erwachsenen, die unentwegt die verschiedenen Angebote (wie z.B. Sackhüpfen und Kartoffellauf, Zauberer und Ballonfiguren, geheimnisvolle Kirchenführungen, Schminken und Angeln sowie genug zu Essen und Trinken) mit Begeisterung nutzten, so dass die Helferinnen und Helfer kaum einmal durchschnaufen konnten ...

Allen Kindern und (Groß-)Eltern sowie den aktiven Helferinnen und Helfern beim Organisieren, Aufbauen, Durchführen und Abbauen ein herzliches Vergelt's Gott und Dankeschön!

Pfarrer Thomas Horsch





Text: Thomas Horsch | Fotos: Bettina Lindstädt

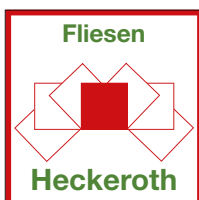
Kanalfest 2024

Auch in diesem Jahr war die Gruppe „Mit Christophorus unterwegs“ wieder mit einem Stand beim Kanalfest dabei. Neben den Glitzertattoos für die Kinder wurden Luftballons mit Wünschen in den Himmel geschickt.

Ein ganz neues Element war eine große Karte der Pfarrei, auf der auch unser Kirchengebäude und Kitas als Symbole zu finden sind. Mit kleinen Klebepunkten durfte sich jeder selbst auf der Karte finden und so gab es viele Möglichkeiten zum Gespräch. Alles in allem ist das Kanalfest mit dem bunten Miteinander von so vielen verschiedenen Ständen jedes Jahr wieder ein Gewinn und ein toller Ort, um auch als Kirche präsent zu sein.



Text: Uta Trosien | Fotos: Herbert Terlau Kunden Kommunikation & Medienberatung / Uta Trosien



Fliesenfachgeschäft **Heckeroth**

Fliesen Heckeroth GmbH
Magdeburger Straße 33 | D-44651 Herne
Telefon 02325-35143 | Telefax 02325-31929
Fliesen-Heckeroth@t-online.de

Ausführung sämtlicher
Fliesen- und Natursteinarbeiten

- Wand- und Bodenbeläge
- Mosaikarbeiten
- Badmodernisierungen
- Bäder „Aus einer Hand“
- Treppenbeläge
- Terrassen und Balkone
- Reparaturen
- Maurer- und Putzarbeiten
- Beratung und Planung
- Fachgerechte Ausführung



Weihbischof Matthias König spendet die Firmung.

Text: KG Niedermaier | Fotos: Thomas Throenle / Erzbistum Paderborn

Bekräftigt und bestärkt – die Firmung

Christinnen und Christen legen Zeugnis von ihrem Glauben ab und geben ihn durch die Art, wie sie leben nach außen weiter. Darin soll sie das Sakrament der Firmung (vom lateinischen „firmare“ – befestigen) bestärken.

Ihren Ursprung hat die Firmung in der Apostelgeschichte der Bibel. In ihr wird erzählt, wie die Jünger den Heiligen Geist empfangen. So erfüllt und im wahrsten Sinn des Wortes begeistert tritt Petrus vor die Menschen in Jerusalem und erzählt von seinem Glauben. Diese Kraft geben die Jünger an andere Menschen weiter, indem sie ihnen die Hand auflegen.

Was uns die Bibel erzählt, geschieht auch in der Firmung unserer Zeit. Derjenige, der die Firmung spendet, legen dem Firmbewerber oder der Firmbewerberin die Hand auf, salbt ihn oder sie mit Chrisamöl und spricht dazu die Worte: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

Die Firmung wird auch zusammen mit der Taufe und der Kommunion als Initiationssakrament bezeichnet: Wer sie erhält,

ist ein vollwertiges Mitglied der Kirche. Doch während Taufe und Kommunion für die Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche stehen, ist die Firmung darauf gerichtet, als mündiger Christ zu leben und seinen Glauben auch nach außen zu tragen – so wie damals Petrus in Jerusalem. Deshalb bezeichnet man die Firmung auch als das Sakrament des Erwachsenwerdens. Das wird auch schon ganz am Anfang deutlich: Bevor die Firmvorbereitung beginnt, entscheiden die Firmbewerberinnen und Firmbewerber selbst, ob sie das Sakrament empfangen möchten. Und noch etwas macht die Firmung besonders: Sie darf nur von einem Bischof gespendet werden, nur in Ausnahmefällen darf dies ein beauftragter Priester tun.



Geschenke zur Firmung

Sie sind zu einer Firmung eingeladen oder möchten jemandem zur Firmung eine besondere Freude machen? Dann haben wir hier ein paar Geschenktipps für Sie:

Firmlinge sind schon im Teenageralter, haben feste Hobbies und Interessen oder etwas, worauf sie sparen, z.B. einen Führerschein. Deshalb bieten sich hier Geldgeschenke an, die man dann originell verpackt.

Aber: Die Firmung ist ein wichtiger Tag im Leben junger Christinnen und Christen. Deshalb sind auch Geschenke mit religiösem Bezug wie z.B. Wandkreuze denkbar. Sie gibt es in den

unterschiedlichsten Materialien und Designs, so dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Ein solches Kreuz kann man auch mitnehmen, wenn man die Wohnung der Eltern zu Ausbildung oder Studium verlässt, denn auch bis zu diesem Meilenstein im Leben ist es bei der Firmung vielleicht nicht mehr allzu lange hin.

Auch Schmuckstücke mit religiösen Symbolen und Rosenkränze sind beliebte Geschenke, die es in großer Auswahl gibt.

Auf dem Weg zur Firmung – die Vorbereitung in St. Christophorus

Wie auch bei der Erstkommunion, bedarf es bei der Firmung einer gründlichen Vorbereitung der Firmbewerberinnen und -bewerber. Sie wird in den Pfarreien des Bistums organisiert und besteht aus verschiedenen Veranstaltungen, zu denen die Jugendlichen dann eingeladen werden. In St. Christophorus ist dafür ein Team rund um Pfarrer Ludger Plümpe verantwortlich. Hier bekommen die Jugendlichen in 5 Wochenend-Workshops alle wichtigen Grundlagen vermittelt und bekommen Raum,

sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen und Fragen zu stellen. Ein Meditationsabend mit Einzelgesprächen und der Beichte bildet dann den Abschluss der Vorbereitungen. Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit, in einzelnen Projektangeboten neue Erfahrungen zu sammeln oder zu vertiefen: Hier stehen z.B. ein digitaler Gottesdienst, ein Besuch im Zisterzienserkloster oder das Schreiben und Aufnehmen eines eigenen Songs auf dem Programm.

Die Firmung wird in St. Christophorus von Weihbischof Josef Holtkotte gespendet

- geboren 1963 in Castrop-Rauxel
- Studium der Philosophie und Theologie in Paderborn und Wien
- Priesterweihe 1990
- 1997 – 2005 Diözesanpräses des Kolpingwerkes, Pfarrer und Studierendenseelsorger in Bielefeld
- Seit 2012 Bundespräses des Kolpingwerkes mit Sitz in Köln und seit 2014 Europapräses des Kolpingwerkes Europa. Mitglied der Synodalversammlung des Synodalen Weges.
- 2021 Bischofsweihe
- Unter anderem ist Weihbischof Josef Holtkotte für gesellschaftliche Fragen zuständig. In diesen Themenfeldern engagiert er sich auch in der Deutschen Bischofskonferenz. Er ist Mitglied der gemeinsamen Konferenz von Bischofskonferenz und Zentralkomitee der deutschen Katholiken.



Text: KG Niedermaier | Foto: Besim Mazhqi / Erzbistum Paderborn



Stammgeschäft:
Holsterhauserstraße 115
44625 Herne
Tel.: 02325/41509

Zweigstelle:
Edmund-Weber-Straße 204
44651 Herne
Tel.: 02325/ 6658388



Zusammen für die Menschen

Erzbistum und BVB starten gemeinsames Großprojekt



Es ist ein Gottesdienst, in dem Tränen fließen: Als am 1. September nach der Messe die Hostien aus der Dreifaltigkeitskirche in der Dortmunder Nordstadt getragen werden, ist der Gemeinde klar: Ihre Kirche wird es so nie wieder geben. Doch sie wird nicht geschlossen, sondern umgestaltet. Denn sie hat eine besondere Geschichte.



Ein Ball, der alles verändert

Als Anfang des 20. Jahrhunderts immer mehr katholische Menschen ins protestantische Dortmund kommen, um in der Westfalenhütte zu arbeiten, wird für sie in der Nordstadt die Dreifaltigkeitsgemeinde gegründet. Einer der jungen Männer, die dort aktiv sind, ist Franz Jacobi. Er bekommt einen Lederball geschenkt, und damit bricht bei ihm und seinen Freunden die Fußballbegeisterung aus. Doch der Kaplan der Gemeinde lehnt den neuen Sport als „ungehörig“ und „proletarisch“ ab. Schließlich gründen sie außerhalb der Gemeinde 1909 den Ballspielverein Borussia. Trotzdem ist es den jungen Fußballern ein Anliegen, mit der Kirche verbunden zu bleiben.

Und diese Verbindung besteht bis heute: Hier ist die Fanpastoral „Coming Home 09“ von Gemeindeferent Karsten Haug seit 2017 zu Hause, hier entzünden Fans vor Spielen an einem kleinen Altar Kerzen, heiraten oder lassen ihre Kinder taufen. Und wenn der Gottesdienst zur Saisonöffnung gefeiert wird, strahlt das Kirchenschiff in schwarzgelb.

Für die Menschen in der Nordstadt

Doch die Dreifaltigkeitskirche ist mehr als die Gründerkirche des BVB. Sie ist Kirche und Gemeinde für die Menschen in der Nordstadt, einem Stadtteil, der von überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, hohem Armuts- und niedrigem Bildungsniveau geprägt ist.

Ein Zentrum für Begegnung, Kommunikation und Werte

Mit dem BVB begründet das Erzbistum Paderborn deshalb nun eine einzigartige Kooperation, um in der Dreifaltigkeitskirche ein gemeinsames Zentrum für Begegnung, Kommunikation und Werte zu schaffen. Das Projekt „BVB-Gründerkirche – Glaube, Liebe Fußball“. Es ist gemeinnützig und wird neben dem Erzbistum und dem BVB auch noch von einem eigenen Förderverein getragen.

Dabei bleibt die Kirche als Gotteshaus erhalten, auch Karsten Haug bleibt vor Ort. So entsteht für das Erzbistum Paderborn die Möglichkeit, die christliche Botschaft mit einer breiten Gemeinschaft zu teilen. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus ganz Dortmund (s. Kasten) soll die Dreifaltigkeitskirche zur Heimat vieler sozial-caritativer Projekte wie Sprachkurse, Bildungsmessen, einem Seniorenmittagstisch, einer Spieleausgabe und vielem mehr werden. Auch besondere Veranstaltungen für Fußballfans sind natürlich geplant. Und auch die jährlich 4.000 Besucherinnen und Besucher, die jedes Jahr in die Nordstadt kommen, dürfen sich über einen neu gestalteten Ursprungsort ihrer Borussia freuen.

Für den BVB ist die Beteiligung an diesem Projekt ein wichtiges Bekenntnis zu seinem sozialen Auftrag, den schon der Vereinsgründer in Worte fasste: „Die Qualität eines Fußballvereins zeigt sich darin, wie er seinen sozialen Aufgaben gerecht wird.“ Durch seine Partnerschaft mit dem Erzbistum Paderborn unter-



streicht der BVB sein Engagement für Integration, gesellschaftliche Vielfalt und den Zusammenhalt innerhalb der Community.

Was entstehen soll

Um die Dreifaltigkeitskirche für ihre neue Rolle fit zu machen, sind umfangreiche Umbaumaßnahmen geplant, bei denen auf den Charakter und die Atmosphäre der Kirche Rücksicht genommen wird: Die Kirche wird renoviert und mit einer CO₂-neutralen Heizung ausgestattet. In einem neuen Begegnungsbereich mit Tribüne und Projektionswand können Konzerte, Firmenevents aber auch Gottesdienste und Workshops stattfinden. Und wer die Kirche besucht, kann in einer Ausstellung in die Gründungsgeschichte des BVB und die Rolle der Kirche darin eintauchen.

Während des Umbaus

So lange gebaut wird, steht das Welcome-Zelt im Garten neben der Kirche. Dabei handelt es sich um eine Jurte der Pfadfinder, die bis zu 100 Menschen Platz bietet. Schon die Wahl des Zeltes ist eine Botschaft: Denn so, wie die Jurte den Pfadfinderinnen und Pfadfindern auf ihren Lagern als Versammlungsort dient, an dem sie Gemeinschaft erleben, so soll das Welcome-Zelt ein Platz für die Menschen sein, an dem sie bei den verschiedensten Veranstaltungen wie Musikangeboten, Spieletreffs oder einem Nachbarschafts-Café Gemeinschaft erleben können.



Die Kooperationspartner des Projekts

- Oesterholz-Grundschule
- Caritasverband Dortmund
- Quartiersmanagement Borsigplatz
- Katholische Jugendhilfe Dortmund GmbH
- Canisius Campus
- Dortmunder Evangelische Lydia-Gemeinde
- Nachbarschaft Borsig11
- Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
- Seniorenbüro Innenstadt Nordstadt
- Katholische Erwachsenen- und Familienbildung im Erzbistum Paderborn (kefb)
- DJK Sportverband Diözesanverband Paderborn e.V.
- Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK)





Gottesdienste an Weihnachten 2024

HEILIGABEND

Dienstag, 24.12.2024

15:00 Uhr	Wortgottesdienst	Seniorenstift Curanum
15:00 Uhr	Weihnachtliche Einstimmung für Familien mit Krippenspiel	St. Joseph
15:00 Uhr	Weihnachtliche Einstimmung für Familien	St. Laurentius
16:00 Uhr	Kinderchristmesse mit Krippenspiel	Heilige Familie
16:00 Uhr	Weihnachtliche Einstimmung für Familien mit Krippenspiel	St. Barbara
16:00 Uhr	Weihnachtliche Einstimmung für Familien mit Band Terra incognita	St. Marien
18:00 Uhr	Christmette	St. Barbara
18:00 Uhr	Christmette	St. Laurentius
21:30 Uhr	Adventliche Vorfeier	St. Joseph
22:00 Uhr	Christmette	St. Joseph
22:00 Uhr	Christmette	St. Barbara
22:00 Uhr	Christmette	Heilige Familie
23:00 Uhr	Christmette mit Projektchor	St. Marien

1. WEIHNACHTSFEIERTAG (Hochfest der Geburt Jesu Christi)

Mittwoch, 25.12.2024



09:30 Uhr	Hl. Messe	St. Laurentius
09:45 Uhr	Hl. Messe	St. Barbara
10:00 Uhr	Wortgottesdienst	Seniorenstift Curanum
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Michael / Auferstehungskirche
11:15 Uhr	Hl. Messe	St. Marien
15:00 Uhr	Offene Krippe bis 17:00 Uhr	St. Joseph
15:00 Uhr	Hl. Messe in indischer Sprache	St. Laurentius
17:00 Uhr	Weihnachtsvesper	St. Barbara



2. WEIHNACHTSFEIERTAG (Fest Hl. Stephanus)

Donnerstag, 26.12.2024

09:30 Uhr	Hl. Messe mit Pfarrcäcilienchor Herz Jesu	St. Laurentius
09:45 Uhr	Hl. Messe	St. Barbara
11:00 Uhr	Hl. Messe	DRK-Seniorenzentrum
11:15 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
11:30 Uhr	Hl. Messe	Hl. Familie
15:00 Uhr	Offene Krippe bis 17:00 Uhr	St. Joseph
20:45 Uhr	Gesungene Komplet	St. Joseph



**St. Christophorus
Wanne-Eickel**

Advents-Basar

im Gemeindezentrum St. Laurentius
in Wanne-Nord, Karlstr. 7

Hierzu laden ganz herzlich ein
Die Bastelgruppe und die **Frauengemeinschaft**

Der Basar findet statt am:

**Samstag
30.11.2024** **14 bis 18 Uhr**
mit Kaffee und Kuchen (KfD)

**Sonntag
01.12.2024** **nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr**
Frühschoppen im Gemeindezentrum.
Bis 17 Uhr sind die Bastelgruppe und
die Frauen der KfD für Sie da.

Darauf können Sie sich freuen:

Weihnachtliche Dekorationen, Holzarbeiten, diverse
Bastelarbeiten, selbst gemachte Leckereien wie Mar-
meladen, Plätzchen usw.
Unsere beiden Kochbücher und viele schöne Dinge
mehr finden Sie bei uns.

Der Erlös kommt caritativen Einrichtungen in Wanne-Eickel/
Herne zugute.



Grafik: Freepik/pikisuperstar

Wir nehmen Ihnen alle Mühen rund um die würdevolle Bestattung
Ihres Angehörigen ab und geben ihr mit Einfühlungsvermögen und
sicherem Geschmack den passenden Rahmen.
Bitte sprechen Sie mit uns!



**Bestattungshaus
Grafe**

Hauptstraße 335
44649 Herne
www.bestattungshaus-grafe.de



Torsten Eickhoff & Inh. Tobias Tilly

Tag & Nacht

☎ 0 23 25 / 7 03 17

e-mail: info@bestattungshaus-grafe.de

Es wird gebaut – Sanierung am Hauptbahnhof Wanne-Eickel

Kommentar von Klaus Georg Niedermaier

Der Hauptbahnhof von Wanne-Eickel. Seit ich für „Im WANdel“ verantwortlich bin, war er so etwas wie mein Dreh- und Angelpunkt: Hier stieg ich ein, aus und um, wenn es zu irgendwelchen Anlässen nach Wanne-Eickel ging. Hier wartete ich zu allen Tages- und Nachtzeiten auf Züge oder wärmte mich an einer Tasse Kaffee.

Kurzum: „Im WANdel“ und Wanne-Eickel Hbf gehören für mich zusammen. Und da freut es mich, dass dieser Bahnhof endlich neu gestaltet wird. Denn ganz ehrlich: Ein bequemer oder angenehmer Bahnhof sieht heute anders aus. Denn Bahnhöfe sind ja nicht nur dazu da, schnell ein- oder auszusteigen. In Zeiten wie diesen, in denen sich die Bahn, was Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit angeht, nicht gerade mit Ruhm bekleckert, sind Bahnhöfe eben auch Warte- und Aufenthaltsorte, die so angenehm wie möglich sein sollen.

Dazu kommt: Wenn Busse und Bahnen eine wirkliche Alternative zum Auto werden sollen, dann muss das Gesamtpaket stimmen. Dann geht es nicht nur um die Fahrt an sich, sondern eben auch um die Orte, an denen ich aus- und einsteige.

Schließlich bietet mir ein Auto auch allen Komfort von der Garagenausfahrt bis zum „Sie haben Ihr Ziel erreicht“ meines Navigationssystems. Wer da beim Warten nass wird, friert oder aufgrund des Höhenunterschiedes zur Bahnsteigkante Probleme mit dem Rollator, Kinderwagen oder ähnlichem bekommt, greift beim nächsten Mal zum Autoschlüssel statt zur Monatskarte.

Insofern ist es gut, richtig und bitter nötig, dass die Bahn den Bahnhof saniert. Denn in Wanne-Eickel gibt es so viel zu entdecken, da wäre es doch schade, wenn der erste und letzte Eindruck von Besucherinnen und Besuchern aus einem heruntergekommenen Bahnhof bestehen würde.

DIE BAHN IN NRW IN ZAHLEN:

126 Millionen Menschen befördert die DB jedes Jahr im Nahverkehr. Dazu nutzt sie ein Streckennetz von knapp **4.700 Kilometern** mit knapp 710 Haltestellen und Bahnhöfen. Der Bahnbetrieb wird von ungefähr **32.000 Mitarbeitenden** sichergestellt – 24 Stunden an sieben Tagen die Woche.

Diese Baumaßnahmen sind am Hauptbahnhof geplant:

- Bahnsteige werden verlängert und für stufenloses Ein- und Aussteigen in der Höhe angepasst.
- Neue Sitzbänke, Vitrinen, Abfallbehälter und Wertschutzhäuser sorgen für einen bequemereren Aufenthalt.
- Ein neues, 30 Meter langes, Dach am Bahnsteig zu den Gleisen 1 und 2 schützt die Reisenden vor Regen.
- Auch die Personenunterführung bekommt ein neues Gesicht: Die Treppenanlagen werden erneuert und ein Blindenleitsystem macht das Reisen für Menschen mit Sehbehinderungen leichter.
- Der Fahrplan auf einen Blick: Im Bahnhofsgebäude informiert ein neuer ca. 75 Zoll großer ZugInfoMonitor die Reisenden über die nächsten Verbindungen.

Ganz weit West ...

„Tief im Westen“ ... fast jede oder jeder kennt diesen Ausdruck aus Herbert Grönemeyers Lied „Bochum“. Es könnte aber auch gut auf St. Christophorus passen. Denn schließlich liegt keine Pfarrei in unserem Erzbistum weiter westlich, nämlich an der Bistumsgrenze. Genau genommen können wir mit einer zehnmütigen Autofahrt sogar zwei Bistümer erreichen.

Wer also einmal über Tellerrand schauen und sich informieren möchte, was z.B. Verbände in anderen Diözesen auf die Beine stellen oder welche Angebote es dort gibt, hat hier die beste Auswahl. Denn unterschiedlicher könnten unsere Nachbarbistümer kaum sein.

Ganz nahe, und sogar mit der U-Bahn zu erreichen, ist Bochum, das zum Bistum Essen gehört. Dieses kleinste deutsche Bistum wird auch Ruhrbistum genannt und im Ring des ersten Bischofs war kein Edelstein, sondern ein Stück Kohle eingearbeitet. Das Bistum Essen besteht übrigens erst seit Mitte der 50er Jahre: Am 19. Dezember 1956 schlossen der Vatikan und das Land Nordrhein-Westfalen einen Vertrag über die Gründung des Bistums Essen. Dafür mussten die (Erz-)Bistümer Köln, Münster und Paderborn Gebiete abtreten. Das ist auch der Grund, warum auf dem Katholikentag 1949 in Bochum der Paderborner Erzbischof Kardinal Jäger auftrat – vor 75 Jahren gehörte Bochum nämlich noch ins Erzbistum Paderborn.

Das Bistum Essen ist mit 1.890 km² das kleinste Bistum in Deutschland. In ihm leben etwa 2,56 Millionen Menschen, das sind etwa 15% der Einwohnerinnen und Einwohner von Nordrhein-Westfalen. Der Anteil der Katholiken beträgt 25,7%. Damit rangiert es, gemessen an der Katholikenzahl, im Mittelfeld der deutschen Bistümer.

Während die Gründung des Bistums Essen noch nicht einmal 70 Jahre her ist, kann das Bistum Münster auf eine viel längere Geschichte zurückschauen: Der erste Bischof Liudger wird tatsächlich im Jahr 805 geweiht. Es ist auch nicht nur das zweitgrößte Bistum mit 15.268 Quadratkilometern und 1.763.393 Katholikinnen und Katholiken. Es umfasst neben dem nordrhein-westfälischen Teil mit Teilen des Ruhrgebiets, auch den sogenannten oldenburgischen Teil, der bis zur Nordseeküste reicht. Würde man ein Bistum suchen, in dem die unterschiedlichsten Menschen leben – das Bistum Münster wäre wahrscheinlich vorne mit dabei.

Übrigens: Wer sich für Zahlen, Daten und Fakten rund um die katholischen Bistümer interessiert, dem empfehlen wir die Seite www.bistumsatlas.de, auf der die Bistümer jede Menge statistischer Informationen bereithalten.



Friedhofsgärtnerei *Steingroever*

- Meisterbetrieb
- Dauergrabpflege
- Grabpflege
- Gartenpflege
- Neuanlagen



Ihr Friedhofsgärtner der
Kirchengemeinde
St. Marien-Eickel
44652 Herne

Tel.: 02325 34247
steingroever@neue-dateien.de
www.steingroever.net



Pilgern vor der Haustür

Pilgern – wer diesen Begriff hört, denkt automatisch an weite Reisen, lange Fahrten und berühmte Ziele – auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela, nach Rom oder ins heilige Land. Doch wer sich auf das Erlebnis einer Pilgerfahrt einlassen will, muss nicht für lange Zeit die Koffer packen. Diese Erfahrung macht Pastor Wolfgang Rösner mit seiner Pilgergruppe immer wieder.

Die Gruppe besteht aus einem „harten Kern“ von ca. 30 Personen; 10 bis 20 Menschen sind es, die ab und zu einmal mit auf eine dieser besonderen Pilgerfahrten gehen. Dabei sind es verschiedene Aspekte, die so eine Tour besonders machen. Das ist zum einen das Ziel: Es liegt immer in der Nähe von Wanne-Eickel, manchmal verlaufen die Pilgerwege sogar durch die eigen Stadt – also buchstäblich Pilgern vor der Haustür. Dabei führt ein Mitglied die Gruppe auf ihrem Weg, während Pastor Rösner mit spirituellen Impulsen zum Nachdenken in Stille anregt. Apropos „Stille“: Ein Teil des Weges wird schweigend gegangen, während man auf einer anderen Etappe mit den Mitgliedern der Gruppe ins Gespräch kommen kann.

Das letzte Ziel war beispielsweise der Früchteteppich in Herten, der seit 1979 immer zu Erntedank in der Kirche ausgelegt wird. Der Weg dorthin wurde zu Fuß zurückgelegt und bot die Gelegenheit, sich über drei Fragen auszutauschen oder Gedanken zu machen:

- Wofür bin ich dankbar?
Welches waren meine 3 Dank-Momente in den letzten 3 Tagen, 3 Wochen, 3 Monaten?
- Wie und wovon träume ich?
- Mit welchem Satzzeichen würde ich den Satz „Alles ist Gnade“ beenden?

Am Ziel angekommen, hatte man dann Gelegenheit, den wunderbaren Früchteteppich zu betrachten und dann nach einer Stärkung wieder die Heimreise mit dem Bus anzutreten. Drei Mitglieder der Gruppe wanderten sogar wieder zu Fuß zurück.

Ein anderes Ziel der Gruppe war das Kloster Neviges, wo man sich auf einen mehr als 10 Kilometer langen Rundweg machte, bevor man dann in der Kirche des modernen Klosters den Kreuzweg ging und gemeinsam betete.

Jetzt, in der dunklen Jahreszeit machen die Pilgerinnen und Pilger jedoch erst einmal Pause, bevor es dann im Februar oder März weitergeht. Welche Ziele die Gruppe in den Blick nimmt, spielt dabei laut Pastor Rösner nicht die entscheidende Rolle: „Die Gemeinschaft ist wichtiger als der Ort“ betont er. Denn die Teilnehmenden schätzen den Kontakt untereinander, die Gespräche und den Austausch – machen es die Impulse auf dem Weg doch leicht, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über tiefgründige Themen auszutauschen.



**Dachdecker-
und Klempnermeisterbetrieb**
Hugo Hellrung & Co. GmbH

seit 1903

www.bedachungen-hellrung.de

Holsterhauser Str. 80
info@bedachungen-hellrung.de
Tel.: 0 23 25 / 41 5 77



Auf historischer Route durch Frankreich

Patienten des St. Marien Hospital Eickel pilgern weitere Etappe des Jakobuswegs

21 Pilger brachen am Montag, dem 02. September 2024, zu einer Etappe des Jakobuswegs in Frankreich auf. Die Reise begann im berühmten Wallfahrtsort Vézelay und endete in Saint-Amand-Montrond, in der Region Centre-Val de Loire. Am letzten Donnerstag im August wurde die Jakobusgruppe im St. Marien Hospital Eickel feierlich mit einem abwechslungsreichen Programm verabschiedet.

Den Rahmen der Verabschiedung der Jakobuspilger bildeten Grußworte, musikalische Beiträge und der Pilgersegen. Auch zwei Pilgerrosen wurden der Reisegruppe übergeben – diese sollen auf dem Jakobsweg und im Klinikgarten eingepflanzt werden. Patienten, die die Gruppe nicht auf ihrer Reise begleiten, unterstützen diese anderweitig und werden so selbst auch zu einem Teil der Pilgerreise. Die Patienten übergaben den Pilgern persönliche Texte und Bilder, gesammelt in einem Buch der guten Wünsche. Darüber hinaus verarbeiteten Teilnehmende der Kunsttherapie die Eindrücke und Erfahrungen der zurückliegenden Pilgerreisen in Form von Skulpturen aus Knetbeton. Die Figuren sind im Klinikgarten in einer Stelenaussstellung zu sehen – sie stehen für Aufbruch, Mut für neue Wege und sollen sowohl den Pilgern als auch aktuell stationären Patienten aufzeigen, dass langfristige Ziele zu erreichen sind.

Was die Pilger auf ihrer Reise erwartet

Vom Wallfahrtsort Vézelay aus folgt die Reisegruppe rund 200 Kilometer einem Teilstück der Via Lemovicensis, eine der vier Hauptrouten der Jakobuspilger in Frankreich. Jedes Jahr laufen einige Patienten des St. Marien Hospital Eickel im Rahmen ihrer Therapie eine Etappe auf dem Jakobsweg. „Die

Jakobuswegtherapie erzielt bereits seit rund 30 Jahren große Erfolge bei den Patienten“, so Dr. Peter W. Nyhuis, Chefarzt und Ärztlicher Direktor des St. Marien Hospital Eickel. „Die Therapie verbindet verschiedene Fachdisziplinen wie zum Beispiel Soziotherapie und Mototherapie miteinander.“

Ziel der Therapie ist es unter anderem, Patienten dabei zu helfen, regelmäßige gesundheitsfördernde Routinen für den Alltag zu entwickeln. Dr. Beate Brieseck, Leitung des Zentrum für Prävention, Therapie, Rehabilitation und sportmedizinische Diagnostik der St. Elisabeth Gruppe am Standort St. Marien Hospital Eickel, erklärt: „Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben folgendes gezeigt: Wer nach zwei Wochen ausgiebiger und regelmäßiger Bewegung bei Wind und Wetter alle Tagesetappen bewältigen kann, stärkt nachhaltig seine Zuversicht und sein Durchhaltevermögen für den Alltag.“ Aber auch die aufwendige Organisation durch die Reisenden selbst gehört bereits zur Therapie – durch Mitspracherecht in der Reiseplanung lernen die Patienten wieder mehr Verantwortung zu übernehmen. Die Aktivitäten in der Gruppe vor, während und nach der Wanderung stärken bei allen Teilnehmenden soziale und emotionale Kompetenzen.

Text: St. Elisabeth Gruppe | Bild: St. Elisabeth Gruppe / Martin Leclaire Photographie Bochum



Freuen sich aufs Pilgern: Dr. Peter W. Nyhuis, Chefarzt und Ärztlicher Direktor (2. Reihe, 3. v. l.), Dr. Beate Brieseck (2. Reihe, 3. v. r.) und weitere Mitarbeiter sowie Patienten des St. Marien Hospital Eickel.



Das Willkommensfrühstück ist kein Frühstück wie jedes andere: Hier gibt es zu Käse und Brötchen Infos rund um St. Christophorus, man lernt bei Kaffeeduft neue Leute kennen und führt gute Gespräche, die ab und zu durch das fröhliche Lachen der Kinder unterbrochen werden.

Die Idee dazu hatte das Team Taufpastoral, das auf der Suche nach einem Veranstaltungsformat war, bei dem sich junge Eltern treffen, kennenlernen und unterhalten, sich aber auch gleichzeitig zu Themen wie Taufe, Krabbelgruppen oder Kinder-gottesdienste informieren konnten.

Das Frühstück, zu dem die Eltern extra eingeladen werden, wird dabei vom Team vorbereitet. Niemand muss etwas besorgen oder mitbringen, die Eltern dürfen sich einfach an den gedeckten Tisch setzen. Gerade für Mamas in der Elternzeit oft eine Seltenheit, wie Gemeindefereferentin Uta Trosien weiß.

Dabei ergeben sich dann auch schnell viele Gespräche, die sich nicht nur um die Themen des Teams Taufpastoral drehen und manchmal auch sehr intensiv sind. Ein Angebot, das von den Eltern dankbar angenommen wird.

Das Willkommensfrühstück hat bisher dreimal mit großem Erfolg stattgefunden und soll auch weiter fortgesetzt werden.



Die Familien bekommen eine Geschenktüte mit Infos rund um Kindergottesdienste, Elternbriefe, dem Bügelpatch „Königskind“ und ein Pixibuch zum Thema Taufe



Text: KG Niedermaier | Bilder: St. Christophorus / Uta Trosien

[illegible]

Deutsches Rotes Kreuz 
Kreisverband Herne und Wanne-Eickel e.V.

**DRK Kreisverband Herne
und Wanne-Eickel e. V.**

Tel. 02325 969-0

Harkortstraße 29

44652 Herne

E-Mail: info@drk-herne.de

www.drk-herne.de



Spaß mit Sicherheit

Schwimmen, Planschen, Sport treiben oder einfach relaxen – der Erholung am Meer, an Seen, Flüssen oder in Schwimmbädern sind keine Grenzen gesetzt. Doch der Spaß hat eine gefährliche Schattenseite. Darauf macht die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) aufmerksam.

Und sie tut dies mit erschreckenden Zahlen. In ihrer jährlich zum Ende des Sommers erstellten Sommerbilanz verzeichnet sie 353 Tote in Gewässern, das sind mehr als im Vorjahr und so viele wie seit 2019 nicht mehr. Unter ihnen auch 12 Kinder bis zu 12 Jahren. Hinter diesen alarmierenden Zahlen verbirgt sich noch eine weitere besorgniserregende Tatsache: Die Mehrheit der Kinder kann am Ende der Grundschulzeit nicht sicher schwimmen. Damit gehören sie zu einer besonders gefährdeten Gruppe, denn Nichtschwimmer und schlechte Schwimmer sind überdurchschnittlich häufig von Badeunfällen betroffen. Und wer nicht mehr richtig schwimmen lernt, bleibt sein Leben lang am, auf und im Wasser gefährdet, erklärt Ute Vogt, die Präsidentin der DLRG.

Den Grund dafür, dass viele Kinder nicht ausreichend schwimmen können, sieht Tristan Thunig von der Wanne-Eickeler DLRG vor allem in zwei Punkten: Zum einen wird die Schwimmbildung bei der DLRG – aber auch anderen Vereinen – von Ehrenamtlichen durchgeführt, deren Zahl rückläufig ist. So können immer weniger Ausbildungsstunden angeboten werden. Zum anderen fehlen auch Wasserflächen, da überall Schwimmbäder geschlossen werden.

Soll ein Kind schwimmen lernen, sind am Anfang vor allem die Eltern gefragt. Sie können schon früh damit beginnen, die Angst vor dem Wasser zu nehmen. Und das mit ganz einfachen Mitteln, zum Beispiel, wenn beim Baden Wasserspielzeuge in die Wanne gegeben werden, um den Aufenthalt im Wasser interessant und angenehm zu machen. Später kann man dann auch dem Kind vorsichtig mit den Händen oder einem kleinen Becher Wasser über den Kopf gießen, damit es keine Angst hat, wenn es später Wasser ins Gesicht bekommt.

Doch ganz egal, wo man sich mit dem Kind am Wasser aufhält, in der Badewanne, im Kinderbecken des Schwimmbads,



Infos zu DLRG finden Sie unter www.dlrg.de

Die Verbände, die Schwimmbildung anbieten, sind im Bundesverband zur Förderung der Schwimmbildung zusammengeschlossen: www.bfs-schwimmbildung.de (Hier finden Sie auch die Baderegeln)

Einen Überblick über die Schwimmkurse in Herne und Wanne-Eickel finden Sie auf den Seiten des Stadtsporthundes www.ssb-herne.de und der Herner Badergesellschaft (www.herner-baeder.de)

am Meer oder an einem See – es darf niemals unbeaufsichtigt sein. Eltern sollten immer in der Nähe sein und ihr Kind im Auge behalten. Schon die geringste Ablenkung oder Blick aufs Handy kann katastrophale Folgen haben.

Doch auch ganz ohne Wasser kann man sein Kind aufs Schwimmen vorbereiten, indem man gemeinsam über die Baderegeln (s. Kasten) spricht und sein Kind so für die Gefahren sensibilisiert.

Ist das Kind dann in einem Schwimmkurs, sollten auch die Eltern mit ihrem Kind schwimmen gehen, damit das Erlernte geübt und gefestigt werden kann.

Apropos Schwimmkurs: Auch in Wanne-Eickel sind die Plätze dafür rar und man muss froh sein, einen Platz zu bekommen. Doch eine gute Ausbildung ist bei allen Anbietern gewährleistet. Allerdings weist Tristan Thunig darauf hin, dass die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden. So legen Schwimmvereine oft den Fokus auf den Wettkampfsport, während bei der DLRG das Augenmerk auf dem Rettungssport liegt.

Hier können die Kinder zunächst die Schwimmabzeichen vom Seepferdchen bis zum Schwimmabzeichen in Gold erwerben und dann in der Ausbildung zum Juniorretter erste Erfahrungen mit dem Rettungssport und den Rettungstechniken machen. Daran können sich die Rettungsschwimmabzeichen von Bronze bis Gold anschließen, wobei man ab Bronze bei der Schwimmbildung mithelfen und ab Silber auch als Bademeister tätig sein darf. Für besonders motivierte Jugendliche gibt es in Wanne-Eickel sogenannte Jugend-Einsatz Teams mit noch intensiverem Kontakt zum Rettungssport, dem Besuch von Lehrgängen und der Hinführung an den Wachdienst, den die DLRG an Badegewässern leistet.



Stockbrot & Songs

„Singen am Lagerfeuer zur Gitarre ist doch immer schön“ bringt Christine Kissner das Erfolgsrezept des Liederabends auf den Punkt, den der Gemeindevorstand von Hl. Familie alle zwei Jahre (im Wechsel mit der Gemeindevallfahrt) veranstaltet. In der Feuerschale knistert das Lagerfeuer und die Teilnehmenden (bei der letzten Veranstaltung waren 40 Musikbegeisterte da) dürfen sich aus einer Liedermappe wünschen, was als nächstes mit Gitarrenbegleitung gesungen wird: Von modernen Kirchenliedern bis zu Schlagern und deutschen Evergreens ist alles dabei. Manchmal sind die einfachsten Veranstaltungen eben einfach die besten.



Text: KG Niederraar | Bilder: St. Christophorus / Christine Kissner



Gottesdienst auf der Picknickdecke



Es ist ein ganz besonderer Gottesdienst – und das nicht nur, weil er nicht in einer Kirche stattfindet. Am 25.08. hatten katholische und evangelische Kirche Familien wieder zum Picknick-Gottesdienst in den Eickeler Park eingeladen.

„Es ist draußen, man sitzt entspannt auf seiner Decke, die Kinder können sich bewegen. Es ist insgesamt eine lockere Atmosphäre und eine gute Stimmung.“ – so bringt Gemeindeferentin Uta Trosien auf den Punkt, was die Picknick-Gottesdienste im Eickeler Park ausmacht und warum sie sich gerade bei Familien so großer Beliebtheit erfreuen.

Doch es war nicht nur die Umgebung, die den Gottesdienst so besonders machte. Gemeindeferentin Uta Trosien und Pfarrer Michael Thoma fanden auch kreative Wege, den Gottesdienst ansprechend für Familien mit Kindern zu gestalten. Zum Beispiel mit dem Hosentaschengebet oder einer Mitmach-Geschichte, die davon handelt, wie Gott den Samuel ruft, dieser den Ruf aber zuerst nicht hört, denn Gottes Stimme hört man nämlich nicht immer so, wie man gerne möchte oder wie man es sich vorstellt. Ein besonders intensiver Moment des Gottesdienstes war dann die Segnung der Familien auf ihren Picknickdecken.

Danach gab es noch die Möglichkeit, bei Essen, Trinken und Spielen zusammen zu bleiben und den Sonntag ausklingen zu lassen.



Hosentaschengebet



Neue Stimmen für St. Christophorus

Kirchenmusik ohne Chöre? Undenkbar! Seit Jahrhunderten gehören Menschen, die gemeinsam zum Lob Gottes singen, zu unseren Gottesdiensten. Und auch in Wanne-Eickel gibt es diese Tradition seit über hundert Jahren. Jetzt wird sie durch einen Kinderchor neu bereichert.

Was zunächst als Familienprojekt für den Pfarreigottesdienst am Pfingstmontag begann, hat allen Beteiligten so großen Spaß gemacht, dass daraus ein neuer Kinderchor entstanden ist.

Derzeit treffen sich 12 Kinder zwischen 5 und 9 Jahren. Gesungen werden Lieder von Daniel Kallauch, Kurt Mikula, aus dem Schwerter Liederbuch sowie Lobpreislieder für Kinder. Nach dem Pfingstmontag gab es sogar schon einen zweiten Auftritt: zu Erntedank in St. Joseph.

Wir wünschen unseren jüngsten Sängerinnen und Sängern weiterhin viel Spaß und Freude an der Musik und der Gemeinschaft.



Ein Chor auf Zeit

Hatten früher so gut wie alle Gemeinden einen oder mehrere Chöre, ist die Zahl der Sängerinnen und Sänger in den letzten Jahren zurückgegangen. Der Grund dafür: Wer in einem Chor mitsingt, hat oft wöchentlich feste Probentermine und die Auftritte finden oft an Feiertagen statt.

Um dennoch neue Sängerinnen und Sänger zu gewinnen, rief Bernd Sägebarth-Backwinkel einen Projektchor ins Leben. Die Idee: Wer hier mitsingt, verpflichtet sich nur für eine gewisse Zeit zu einer bestimmten Anzahl Proben und Auftritten. Nach dem letzten Auftritt löst sich dieser „Chor auf Zeit“ wieder auf. Wer möchte, kann sich dann einem bestehenden Chor anschließen oder wartet, ob ihm oder ihr das nächste Chorprojekt gefällt und in den Terminplan passt und ist dann wieder mit dabei. Eine Lösung, ideal für alle, die beruflich und privat viele Termine haben, sich nicht langfristig binden möchten oder schon anderweitig ehrenamtlich aktiv sind. Und natürlich auch für die, die Chorsingen einfach ausprobieren möchten.

Das erste Projekt war der „Starter-Gottesdienst“ zur Errichtung der gemeinsamen Pfarrei. Nach diesem Projekt war die Begeisterung bei den Teilnehmenden so groß, dass der Wunsch nach weiteren Projekten entstand. Bis auf die Corona-Pandemie gab es danach jedes Jahr ein neues Chorprojekt und mittlerweile hat der Chor bis zu 60 Mitwirkende.

Apropos Corona: An dieser Begeisterung für das gemeinsame Singen konnte auch das Virus – das für viele Chöre das Aus bedeutete – nichts ändern: Es fanden sich sogar zwei Ensembles aus nur wenigen Sängerinnen und Sängern zusammen, die dann auch mit dem entsprechenden Abstand proben konnten. Beide existieren noch heute.

Das aktuelle Projekt des Chores wird an Weihnachten zu hören sein. Mit 23 Sängerinnen und Sängern wird die Christmette um 23.00 Uhr gestaltet. Dass der Chor dieses Mal kleiner ist als sonst, ist dem ungewöhnlichen Termin geschuldet. Für einige ist der Gottesdienst zu spät, andere wollen an Heiligabend lieber mit der Familie zusammen sein. Am 12. Januar ist der Projektchor mit dabei, wenn sich St. Christophorus musikalisch von der Weihnachtszeit verabschiedet: Gemeinsam mit anderen Chören soll es noch einmal ein Konzert geben, bei dem jeder Chor 3 Stücke aus seinem Weihnachts- und Adventsrepertoire zu Gehör bringen wird.

Wer im Projektchor von St. Christophorus mitsingen möchte, kann sich auf der Homepage der Pfarrei St. Christophorus oder direkt beim Chorleiter (bsb.kirchenmusik@gmail.com) über die nächsten Projekte informieren.



130 Jahre Kolping in St. Marien

Am 10. November feierte die Kolpingsfamilie St. Marien in St. Barbara mit einem Jubiläumsgottesdienst und einem anschließenden Beisammensein ihr 130-jähriges Bestehen.

Doch was steckt eigentlich hinter dem Begriff „Kolping“, den man in vielen Gemeinden, nicht nur in Wanne-Eickel immer wieder findet?

Die Kolpingsfamilien wie auch das Kolpingwerk haben sich nach ihrem Gründer, Adolph Kolping benannt. Kolping wird 1813 in Kerpen geboren, wächst in ärmlichen Verhältnissen auf und erlernt das Schuhmacherhandwerk. Als Geselle erlebt er den Umbruch, den die Industrialisierung ausgelöst hatte, hautnah. Gingen Gesellen noch zu Zeiten der Zünfte auf Wanderschaft, um zu lernen und ihr Wissen zu vergrößern, hieß es zu Kolpings Zeiten losziehen, um in der Ferne eine Arbeitsstelle zu

finden. Auch er geht auf Wanderschaft und lernt dabei Armut und Elend der Gesellen kennen.

Er hat jedoch den großen Wunsch, katholischer Priester zu werden. Er kann das Abitur nachholen und dank eines Stipendiums Theologie studieren. 1845 empfängt er die Priesterweihe. An seiner ersten Stelle in Elberfeld lernt er einen Lehrer kennen, der junge Handwerker zu einem Verein zusammengebracht hat. Diese Idee begeistert den jungen Priester: Was wäre, wenn man überall solche Vereine gründen könnte, um jungen Menschen Heimat und Halt zu geben und sie so vor der Verelendung zu bewahren?

1849 geht Kolping als Domvikar nach Köln und gründet dort einen Gesellenverein. Durch die wandernden Gesellen, die überall von dem neuen Verein erzählen, verbreitet sich die Idee schnell und es entstehen weitere Gesellenvereine. 1850 schließen sich dann die Gesellenvereine aus Köln, Düsseldorf und Elberfeld zusammen. Damit ist ein Dachverband gegründet, der schnell weiteren Zulauf bekommt.

Heute zählt das Kolpingwerk mehr als 200.000 Mitglieder, die in 2.100 Kolpingsfamilien organisiert sind. Im Jugendverband, der Kolpingjugend, sind 34.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aktiv. Schwerpunkte sind die Arbeit mit und für junge Menschen, Engagement in der Arbeitswelt, Einsatz für Familien und die eine Welt.



BESTATTUNG VORSORGE FINANZIERUNG

Wendland

Bestattungskultur

2x im Jahre



Ihre Hilfe im Trauerfall
Sarg- & Urnenausstellung
Treuhandaabsicherung
Individuelle Vorsorge
Barrierefreie Zugänge

24 Im Trauerfall für Sie erreichbar

Hauptstelle:
Hauptstr. 85
44651 Herne

Beratungsstelle:
Bielefelderstr. 190
44625 Herne

Tel.: 02325 / 9350-0
www.wendland-best.de



Text: KG Niederraar | Foto: Hans-Joachim Albrink

Chormusik seit 1899

Wir schreiben das Jahr 1899: Adam Opels Söhne beginnen damit, Autos herzustellen, das Markenzeichen auf Aspirin wird eingetragen. Auf dem neu eröffneten Dortmund-Ems-Kanal kann man nun mit dem Schiff vom Ruhrgebiet zur Nordsee fahren. Und in Wanne-Eickel ertönen zum ersten Mal Lieder des Chores aus St. Barbara. Dieses 125-jährige Jubiläum feierte der Chor am 27.10.2024.

Das Besondere daran: St. Barbara bildet zusammen mit den Chören aus St. Michael und St. Laurentius eine sogenannte Chorgemeinschaft. Jeder Chor ist für sich eigenständig und auch noch beim Chorverband der Erzdiözese gemeldet. Aber weil die gleichen Lieder geprobt und gesungen werden, kann

man sich schnell und unkompliziert aushelfen und so in den drei Gemeinden die Gottesdienste musikalisch gestalten. Und nicht nur beim gemeinsamen Singen geht es harmonisch zu: Auch gesellige Veranstaltungen gehören zum festen Programm.

Zur Feier des Jubiläums hatte Chorleiter Bernd Sägebarth-Backwinkel auch Sängerinnen und Sänger aus dem Kirchenchor St. Marien, Eickel aktivieren können. Zur Festmesse hat er ein ganz besonderes Stück ausgewählt, das sie begleitet von Streichern und der Orgel aufführten: Die „Messe in G“ von Christopher Tambling. Sie wurde erst 2014 veröffentlicht und zeichnet sich dadurch aus, dass die Gemeinde bei Teilen der Messe mit dem Chor gemeinsam singt.

Der Mann, ein in Wanne-Eickel geborener, der St. Christophorus zum Klingen bringt

Bernd Sägebarth-Backwinkel

Ob Projektchor, Kirchenchöre oder Orgelmusik: Bernd Sägebarth-Backwinkel kümmert sich als koordinierender Kirchenmusiker darum, dass es in St. Christophorus lebendige Kirchenmusik gibt. Dazu koordiniert er nicht nur die Dienstpläne für die Organisten, die in den sieben Wochenend-Gottesdiensten, spielen. Trauungen, Jubelhochzeiten, Beerdigungsämter aber auch Stundengebete wie Vesper und Komplet, Konzerte und Andachten werden meistens von ihm selbst musikalisch begleitet und gestaltet.

Auch wenn eine der großen und wertvollen Orgeln reparaturbedürftig wird, sorgt er für die fachkundige Beratung zur Instandsetzung.

Er hat von 1987 – 1989 an der Musikhochschule Dortmund katholische Kirchenmusik studiert und war danach zuerst in Wanne-Eickel, dann 20 Jahre in Bochum, 7 Jahre in Gelsenkirchen und immer wieder auch in Wanne-Eickel tätig. Am 01. Mai 2000 übernahm er den Kirchenchor St. Marien, Eickel. Seit 2017 leitet er die Projektchöre, 2019 kommen die Chöre aus St. Barbara und St. Laurentius, 2020 der Kirchenchor St. Michael hinzu.

Seit dem 01.04.2021 ist er mit einer halben Stelle bei der Pfarrei St. Christophorus angestellt. Mit einer weiteren halben Stelle ist er, und dass ist sehr selten, festangestellter Kirchenmusiker beim Bestattungsunternehmen Wendland in Wanne-Eickel.

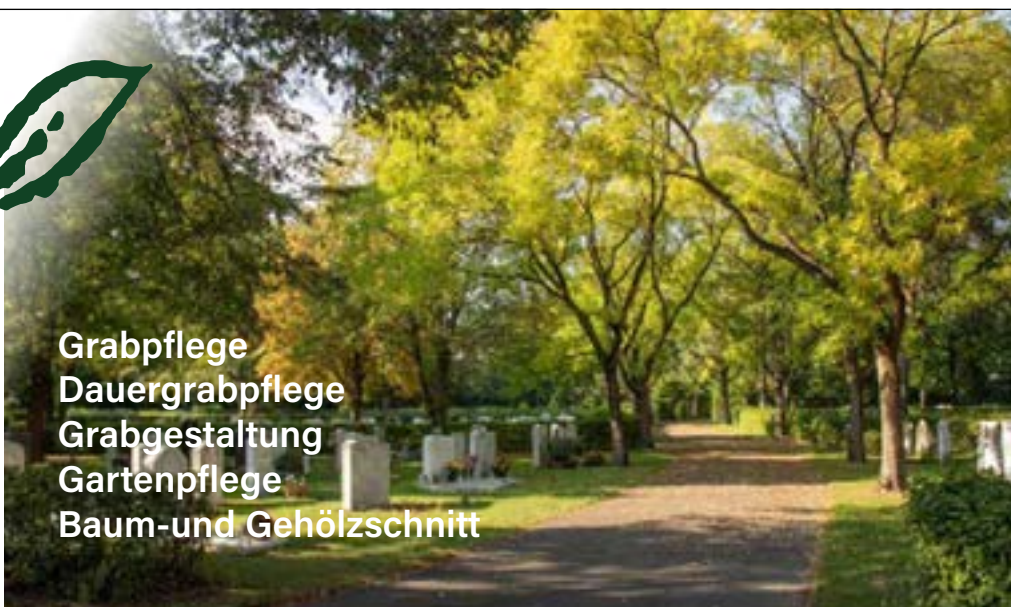
Texte: KG Niedermaier

FRIEDHOFSGÄRTNEREI
JULI
GARTENGESTALTUNG



Friedhofsgärtnerei Juli
Antonstr. 13
44649 Herne
02325 | 791165
johannes-juli@gmx.de

Grabpflege
Dauergabpflege
Grabgestaltung
Gartenpflege
Baum-und Gehölzschnitt



MEHR ALS DU GLAUBST

DER DOM

Lassen Sie sich von unserem
neugestalteten Magazin überraschen!

Einfach für einen Monat kostenfreie
Probeexemplare bestellen.

Die Belieferung endet
danach automatisch.



NEUGIERIG?

www.derdom.de
vertrieb@derdom.de
Tel. 05251/153-202
oder einfach scannen

